



SOLARVERBAND BAYERN e.V.

DACHVERBAND FÜR PHOTOVOLTAIK UND SOLARTHERMIE

www.solarverband-bayern.de

Impulsvortrag Energiegipfel Bayern

AG 1 03.06.2019

Bernd Kerscher
Architekt

Prinz-Ludwig-Str. 22
85354 Freising
08161-43355

kontakt@buero-kerscher.de

Vorstand Solarverband Bayern
Vorstand Sonnenhaus-Institut



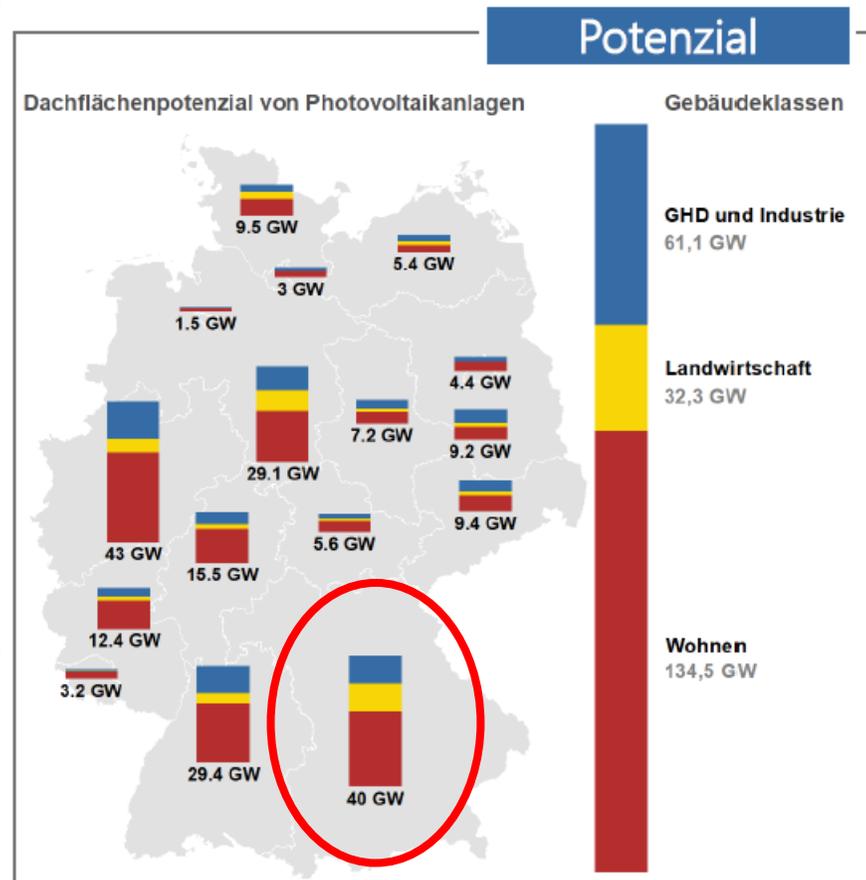
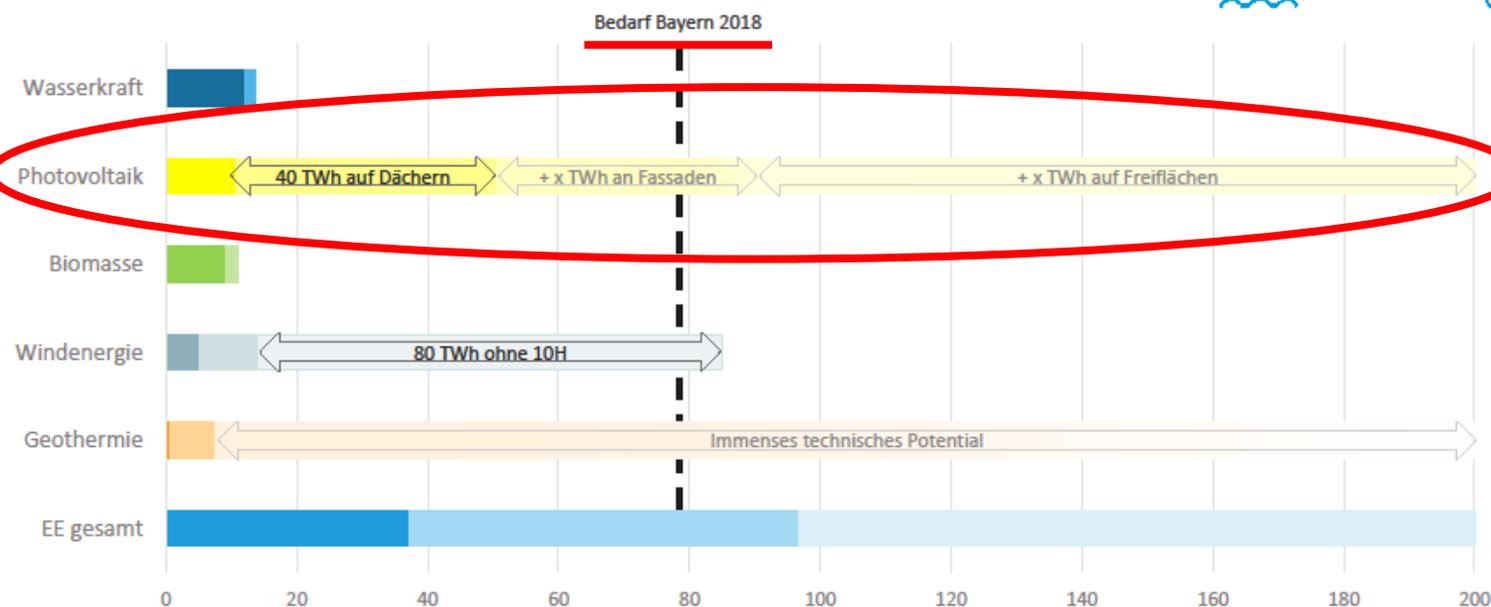
SOLARVERBAND BAYERN e.V.

DACHVERBAND FÜR PHOTOVOLTAIK UND SOLARWÄRME

100% Erneuerbarer Strom für und aus Bayern



Solarpotential ist mehr als ausreichend vorhanden !





Solarpotential

Da allein Solarpotential (Flächenpotential PV + Thermie) mehr als ausreichend vorhanden ist, ist eine weitere Diskussion über die exakte Einschätzung des theoretischen Potentials nicht wirklich zielführend, solange nur ein Bruchteil des Potentials in Bayern ausgeschöpft ist.

Speicherpotential

Für zugehörige Speichertechnik (Strom- und Wärmespeicher) als wichtige Ergänzung der Solarenergie gibt es keine Potentialanalysen, auch hier gibt es theoretisch mehr als ausreichend Möglichkeiten - sowohl im Einzelobjektbereich, als auch mit Zentralspeichern.

Weiterführendes Potential

Ich schlage daher vor, die Potentialdiskussion in eine andere Ebene und dorthin zu verlagern, wo die eigentliche „Hebung“ der Potentiale stattfindet, dies jedoch nicht in ausreichendem Umfang – die konkrete Umsetzung vor Ort: in Gemeinden, am Einzelobjekt, auf der Freifläche.



SOLARVERBAND BAYERN e.V.

DACHVERBAND FÜR PHOTOVOLTAIK UND SOLARTHERMIE

Konkretes Beispiel:
Zentrum für naturwissenschaftliche Grundlagen
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Freising



Der Präsident der Hochschule am 09.05.2019
in Freising zu Minister Aiwanger:

„Als das Gebäude in Betrieb ging, haben wir gesehen, wie immens der Energieverbrauch in die Höhe ging – wie kann es sein, daß heute noch Gebäude gebaut werden, die so viel Energie benötigen, anstelle zu liefern?“

Das Gebäude hat nur 180m² PV-Kollektoren, obwohl auf Dach, an Fassaden und über Stellplätzen erheblich mehr Platz gewesen wäre.

Das, obwohl die Hochschule auch den Studiengang „Management Erneuerbare Energien“ anbietet und die Planung das staatliche Hochbauamt innehatte.

Hier wurde viel Potential nicht ausgeschöpft!



Potential:	Bauherr / Auftraggeber	Bewußtsein / Verantwortung / Förderung
	Architekt	Bewußtsein / Konzeption / Gestaltung
	Planer des Energiekonzeptes	Bewußtsein / Berechnung / Beratung
	Genehmigung / Behörden	Bewußtsein / Anregung / Forderung
	Installateur / Elektriker	Bewußtsein / ggf. Einfluß bei Beauftragung
	Nutzer	Bewußtsein / ggf. Nachrüstung fordern

Das „nicht gehobene Potential“ geht von obenstehenden Akteuren aus

Entscheidungsträger müssen bei allen Entscheidung vorrangig auf Minimierung des GWP (Global Warming Potential) bzw. CO2-Reduktion achten

Entweder, es ist bei allen Beteiligten ausreichendes Bewußtsein für die Gesamtverantwortung zur nötigen Energiewende vorhanden und es wird auch entsprechend umgesetzt, oder es läuft letztlich auf Zwang hinaus, was in einer funktionierenden, freien Demokratie nicht wünschenswert ist



Lösung?

- 1. weit bessere Schulung und Bewußtseinsbildung in allen Bereichen**
- 2. konkrete, aktive Planung der Energiewende in Bayern, z.B.: wo muß bis wann wieviel Solarkollektorfläche zugebaut werden (hierzu ist der kürzlich gestartete Energienutzungsplan Bayern eine wichtige Basis)**
- 3. ein intelligentes, integriertes Steuerungssystem, das in Echtzeit sämtliche Parameter einer dezentralen, regenerativen Energieversorgung verarbeiten und möglichst selbstoptimierend steuern kann (z.B. ähnlich der Steuerung beim autonomen Fahren), befreit von allen Hemmnissen**

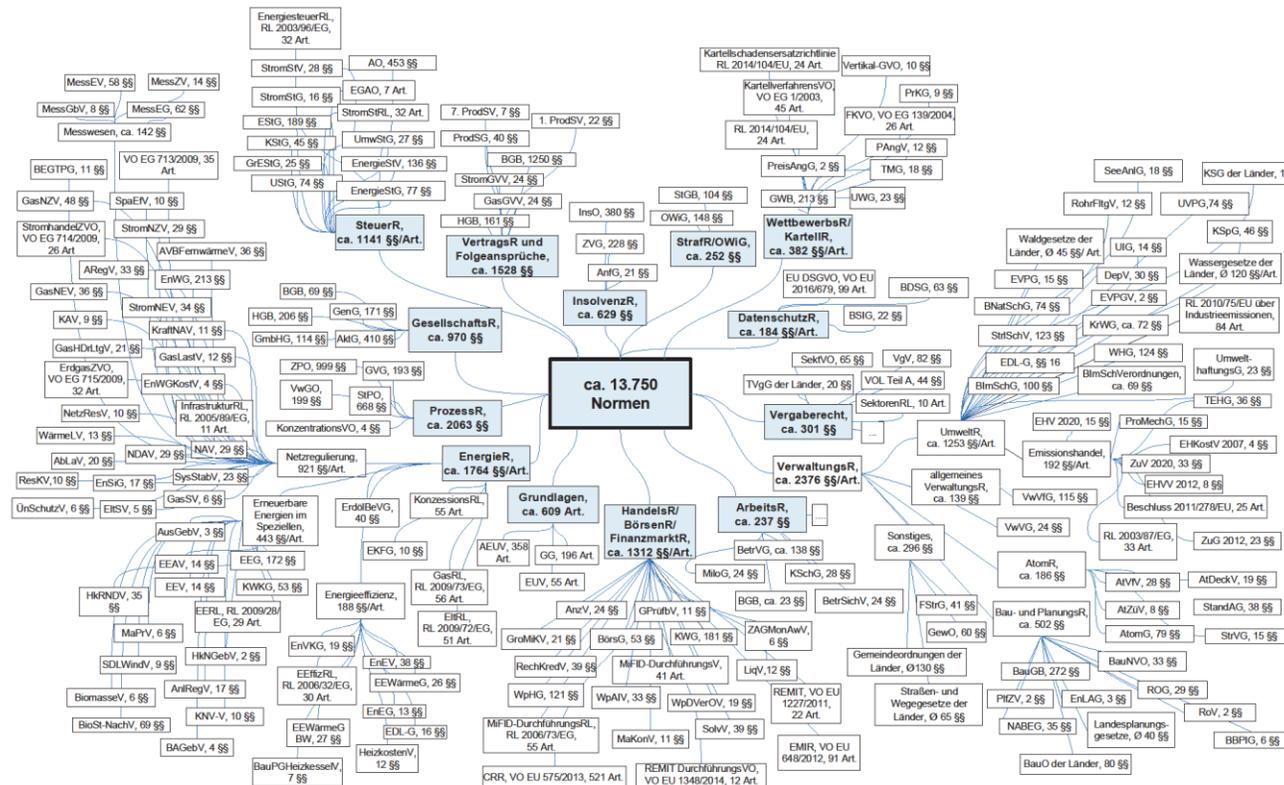
Nur hiermit kann das hoch komplexe und ständig flukturierende Energiesystem planbar und fair bepreisbar sein – dies in kommunaler Hand

Wenn dieses System dann für jeden Einzelfall – ob z.B. Bauleitplanung, Gebäudeplanung oder Einzelberatung – eine für das Gesamtsystem möglichst optimale Lösung anbietet (digital sichtbar, „per APP“ oder anderweitig) und jeder weiß, was zu tun ist, wird höchstes Potential frei



BECKER BÜTTNER HELD

Normenvielfalt im Energiesektor



„ca. 13.700 Normen“

Unabhängig von der allein schon hohen technischen Komplexität eines dezentralen regenerativen Energiesystems ist auch noch die permanent einzuhaltende „Regelungsflut“ eine hohe Herausforderung

Es ist ein Steuerungssystem nötig, das möglichst einfach handhabbar auch dies mit umsetzt und wo möglich ersetzt



Kurz: Energiewende - der Schritt von der Analyse zum „Tun“

- 1. Schulung, Bewußtseinsbildung: erheblich höherer Fokus auf CO2-Reduktion**
- 2. konkrete Planung: Einsetzung eines kompetenten Planungsteams für Bayern**
- 3. Steuerungssystem: Festlegung auf ein funktionierendes Steuerungssystem**

Dies ist nach meiner aktuellen Einschätzung das eigentliche Potential, das Potential der jetzt nötigen Umsetzung an sich – nicht nur für den Solarbereich!

(Natürlich ungeachtet aller anderen Vorschläge und Forderungen, die getrennt bereits eingebracht wurden)



SOLARVERBAND BAYERN e.V.

DACHVERBAND FÜR PHOTOVOLTAIK UND SOLARTHERMIE

SONNE SCHENKT LEBEN!

